

Der heutige vollkommene Ablass ist der gewünschte Anker / welcher den Menschen nicht ewig laßt zu scheitern gehen / sondern gewiß an das Gestatt des Heyls führet.

Der heutige vollkommene Ablass endlich ist der edle Paß-Brief / welcher mit dem rosenfarben Blut Jesu Christi geschrieben / mit 5. Sigillen seiner eigenen allerheiligsten und des H. Francisci Bun-

den signirt / von Maria der Königin der Engeln unterschrieben und ausgebetten / welcher alle Sünder wie die fünf weise Jungfrauen kennlich machet / und ihnen den Eingang des Himmels zuwegen bringt.

Ey so kommet alle ! Machet euch dieses grossen Ablasses theilhaftig / damit ihr alle selig werdet. Amen.

Am Fest des H. Dominici.

T H E M A.

Sint lucernæ ardentes in manibus vestris. Luc. 12.

Brennende Lichter sollen in euren Händen seyn.

Syn.

Der H. Dominicus ein brennende und leuchtende Ampel.



Es hat mich unlängst ein heiliger Fürwirth in dieses würdige Gottes-Haus getrieben / mich umzusehen um ein Bildniß des H. Erzbischofs Dominici, damit ich etwan etwas daran ersehen mögte / so mir heutiges Tags Gelegenheit gebe / sein Lob schuldigster Massen vorzutragen ; Aber ich hab so viel gefunden / daß ich mit dem Poeten gezwungen werde zu sagen : Inopem me copia fecit ; Sintermal ich um ihn ersehen hab ein Creutz / ein Lilien / ein Buch / einen Stern / einen Hund / eine Fackel / eine Welt-Kugel / deren ein jedes genug wäre gewesen / mir satte Anlaß und Materi zu geben / seine fürtreffliche Tugenden / Heiligkeit und Verdiensten herfür zu streichen.

Dann in Ansehung des Creuzes hätte ich sagen können / daß der H. Dominicus gecreuziget wäre der Welt / und die Welt ihm / nach dem Exempel des H. Pauli ad Gal. 6. von sich selbst schreibend : Mihi mundus crucifixus est, & ego mundo.

In Erblickung der Lilien hätte ich melden können / daß er wegen der Keuschheit seines unschuldigen Lebens zu zehlen seye unter jene Lilien / von denen die geliebte Braut saget Cant. 2. Dilectus meus mihi, & ego illi, qui pascitur

inter Lilia : Mein Geliebter ist mein / und ich bin sein / der unter den Lilien weydet.

In Beobachtung des Buchs hätte ich erklären können / daß er gleich gewesen jenem Buch / welches in den Lüften fliegend der geistreiche Prophet Zacharias c. 5. gesehen hat / weil der H. Dominicus viele Länder durchflogen / denen selbst als ein Buch die Erkenntniß des wahren Gottes / und des allein seligmachenden Glaubens mitzutheilen.

In Anmerkung des Hunds hätte ich mit dem H. Vincentio Ferr. von ihm sagen mögen : Dominicus est canis magnus de ovili Christi : Daß er ein grosser Hund sey von dem Schaaf-Stall Christi / welcher mit seiner Wachbarkeit und eifrigeren Predigen abgetrieben hat die Wölff / das ist / die Ketzer / benanntlich die Albigenser von dem Schaaf-Stall der Christ-Catholischen Kirchen. In Betrachtung des Sterns hätte ich sagen können / daß er gewesen seye ein hell-glänckender Stern / der mit dem Schein seiner Lehr und heiligen Wandel viele Sünder erleuchtet hat / und also billig zu zehlen seye unter diejenigen Dan. 12. Qui ad justitiam erudiunt multos, fulgebunt quasi stellæ in perpetuas æternitates : Welche viel Leuchter zur Gerechtigkeit unterrichten / werden leuchten wie die Stern immer und ewiglich.

In Darstellung der Fackel hätte ich darthun können / daß er in den erkalteten Herzen der Christen habe aufs neu durch seine treue Ermahnungen angezündet das schon erloschene Feuer der Göttlichen Liebe / von welchem unser liebevollste Heyland sagt Luc. c. 12. Ignem veni mittere in terram : & quid volo, nisi ut accendatur : Ich bin kommen / ein Feuer zu senden auf Erden / und was will ich andeß / als daß es angezündet werde?

In Wahrnehmung endlich der Welt: Kugel hätte ich weitläufig können ausführlich / wie er die Welt und alle ihre Eitelkeiten habe heldenmüthig mit Füssen getreten / und selbe äußerlich gehasset / wohlwiegend / was der Heil. Jac. cap. 4. sagt: Amicitia hujus Mundi inimica est Dei: Die Freundschaft dieser Welt ist Gottes Feindschaft.

Dieses alles / sprich ich / hätte ich heut sagen können von dem Heil. Dominico, aber es hat mir die Wahl wehe gethan / ich hab mich zu Keinem entschließen können / hab demnach ein Resolution gefasst zu gehen in das Heil. Evangelium / welches das Römische Brevier an seinem Heil. Festtag zu lesen pflegt / worinn ich unter andern gefunden und zu Gemüth geführt hab die Wort unsers Heylands: Sint Lucernae videntes in manibus vestris. Und als ich beobachtete / wie sorgfältig der Heil. Dom. diese Wort mit der That vollzogen habe / bin ich des Schlusses worden / worbey es auch verbleiben soll / diesem glorwürdigen Erg-Watter als ein hellglanzende und brennende Ampel in gegenwärtiger Lob- und Vorzustellen. Sie A. A. bereiten ihre Herzen zu Ehren Jesu / Maria und S. Dominici.

Zu einer recht ausgestatteten vollkommenen Ampel gehören sonderbar 4. Stück: Das Glas / das Gefäß / das Öl / der angezündete Tacht. Erstlich ermangelte an dem Heil. Dom. das Glas nicht / weil er auch ware ein gebrechlicher und sterblicher Mensch / welcher wol einem zerbrechlichen Glas kan verglichen werden / dann Mensch und Glas / wie bald bricht das.

Das Glas aber ist auch ein Sinnbild der Keimigkeit: Daher als der Heil. Joannes von dem himmlischen Jerusalem redet / wo alles am reinsten ist / spricht er Apoc. 21. unter andern also: Ipsa Civitas Aurum mundum simile vitro mundo: Die Stadt selbst war lauter Gold / gleich dem reinen Glas. Welches auch angedeutet wird Isa. c. 1. Dann wo der Prophet in der Vulgata sagt: Lavamini, mundi estote, verdet gesäubert / seydt rein / da liest der Hebräische Text: Refestivale,

lucete sicut vitrum: Leuchtet klar wie das Glas.

Ein reines Glas ist auch gewesen St. Dominicus, indem er die ganze Zeit seines Lebens die Keimigkeit seiner Seel hat erhalten / indem er diese niemals mit einer Todsünd hat besleckt / wie es bezeuget das Dominicaner Brevier von ihm Leet. VI. Lethalis criminis totam vitam expertem omnino duxit. Hat sich also S. Dominicus disfalls erzeigt wie ein reines Glas / und ist nachkommen der Ermahnung des gedachten Propheten: Mundi estote: Seyd rein / das ist / wie es Olear auslegt: Relucete sicut vitrum, seydt klar / wie Glas.

Nicht allein aber hat S. Dom. allzeit erhalten die Keimigkeit der Seel / sondern auch die Keimigkeit des Leibs / das ist / die unbeslechte Jungfrauschaft. Hell ist das Glas / hell ist auch die Jungfrauschaft / laut der Worten Sap. 4. O quam pulchra est casta generatio cum Claritate! O wie schön ist ein keusch Geschlecht / das mit Tugenden leuchtet! Das Glas wird bald bemailigt durch ein einzigen Anhaucher / auch die Jungfrauschaft durch einen einzigen Anblick / durch ein ungeziemliches Gespräch. Das Glas / wanns einmal zerbrochen wird / kan nicht mehr ergänket werden: Auch die Jungfrauschaft / wann sie einmal verlegt ist / kan nicht mehr zurecht gebracht werden: Also sagt der Heil. Hieron. Ep. 22. ad Eustoch. Audacter loquar, cum omnia possit Deus, suscitare Virginem non potest post ruinam! Ich will kecklich reden: in dem Gott alles vermag / so kan er doch keine Jungfrau nach dem Fall wieder zur Jungfrau machen: Und S. Bernardus sagt Serm. 21. ad Soror. Cave, ne a vobis Virginitatis bonum pereat, cui nihil facere potestis, ut redeat. Hütet euch / daß ihr den Schatz der Jungfrauschaft nicht verlieret / in dem ihr nimmer machen könnet / daß sie wiederkomme!

Dieses reineste Glas der Jungfrauschaft hat der Heil. Dom. jederzeit unbesleckt und unverlegt erhalten / wie er solches selbst in seinem Sterbhründlein denen versammelten Brüdern seines Ordens offenbahret hat: En Fratres Charissimi! Schauet liebste Brüder! In hanc usque horam illibata mihi virginitas singulari Dei munere consistit: Bis auf diese Stund ist mir aus sonderbarer Gnad Gottes meine Jungfrauschaft unbemailigt verblieben. Ex Breviario Dom. in die Oct.

Das Glas der Ampel ist unten her gangeng und zugeschlossen / oben aber gang weit und offen: Also war auch beschaffen das Herk und die Seel des Heil. Dom. f f finteimal

hinemal es gegen der Erden / gegen den irdischen Eitelkeiten und Reichthumen gang und gar zugeschlossen war. Sintermal / weil er von so hochansehnlichen Stämmen geböhren ware / so hätte er viel Reichthum / Bollüst / Würdigkeiten / und alles was ein menschliches Herz auf Erden verlangen mag / in größten Überfluß haben können / aber er hat alles verachtet / verlassen und mit Füßen getreten / also daß er sagen konnte mit dem Heil. Paulo ad Phil. 3. *Omnia detrimentum feci, & arbitror ut stercora, ut Christum lucrificiam: In allen Dingen hab ich Schaden gelitten / und achte es für Reiz / damit ich Christum gewinne.* Michin war er ein rechtes Ampel-Glas um ten her gegen der Erden eng und zugeschlossen.

Aber obenher gegen dem Himmel war er weit und aufgethan / dann wiewol er mit dem Leib auf der Erden unter den Menschen wandelte / so war er doch mit der Seel ohn Unterlaß über sich in dem Himmel erhoben / hatte allzeit vor Augen die Gegenwart Gottes / und hielt sich auf in Gesellschaft der himmlischen Geister; Also sagt Theodoricus in Vita L. 4. c. 9. *In Corpore degens Vir sanctissimus, & inter peccatores versans, cum Deo & Angelis animo degebat.* Und also konnte er sich rühmen mit dem heiligen Paulo Phil. 3. *Nostra Conversatio in Caelis est: Unser Wandel ist im Himmel.*

Auf was Weis aber kan unser Wandel im Himmel seyn / indem wir noch auf Erden leben? Die Antwort gibt Corn. 2. Lap. *Per vitam celestem, quia in terris vitam agimus puram & sanctam, qualem Angeli agunt in Caelis: Durch ein himmlisches Leben / da wir auf Erden ein so reines und heiliges Leben führen / wie die Engel im Himmel.* Ein solches Leben hat S. Dom. auf Erden geführt / ein heiliges und reines Leben ohn alle Todsünd / ein Englisches Leben / allzeit lebend in der Englischen Keimigkeit.

Ich will hier nicht sagen / daß S. Dom. wenigst einmal noch hierauf Erden Gott in seiner Wesenheit gesehen habe / und also noch hie auf der Welt einen Himmel habe gehabt / nemlich damat / als ihm der Himmel eröffnet worden / und er seine Religiösen unter dem Schutz-Mantel der Königin der Engeln versamlet gesehen hatte. Hiervon redet der Heil. Antoninus Erzbischoff zu Florenz p. 3. also: *In dicta visione potest dici scholasticè non assertivè, quod Dominicus viderit Deum per Essentiam, ut Paulus in raptu: In gemeldtem Gesichte kan man sagen nach Art der Schul-Lehrer / nicht zwar als ein Glaubens-Lehrer / daß Dominicus Gott in seiner Wesenheit gesehen habe /*

gleichwie Paulus in der Verückung. Wann dann der Heil. Dom. noch auf Erden mit seiner Seel Gott gesehen hat / so kan man sagen / daß seine Seel gleich dem Ampel-Glas der Erden zwar verschlossen / Gott und dem Himmel aber offen gestanden seye.

In unserer geistlichen Ampel dem H. Dominico finde ich auch ein sehr kostbares Gefäß und zwar vom allerbesten Gold / welches heraus genommen ist aus der Schatz-Kammer des Allerreichsten Königs Salomons / welcher von dem Hohepriester Onia redend also spricht / daß er seye quasi vas auri solidum, ornatum omni Lapide pretioso. Eccl. 30. *Wie ein Gefäß aus lauter Gold / das mit allerhand köstlichen Edelsteinen geziert ist.* Was wird uns allhie durch das Gold und Edelstein dieses Gefäßes angedeutet? Rabanus antwortet: *Durch das Gold wird vorgestellt der Glanz der Weisheit / und durch die kostbare Edelsteine die Schönheit der Tugenden: Wann dann die Tugenden mit der Weisheit vermischet werden / so wird erwiesen / daß ein Gefäß der Seel / die solche in sich hat / am aller kostbarsten seye.*

Nun ein solches kostbares Gefäß ist der Heil. Dom. dann zum ersten finde ich bey ihm das Gold der Weisheit / die bey ihm über alle massen groß ware / wie von ihm das Dominicaner Brevier sagt: *Post liberalium Artium ac Theologiae studia, ex quibus singularem sibi Eruditionem comparavit &c.* Mittels welcher Weisheit er die Allgengener Reher mit klaren Beweissthumen dermassen überwissen hatte / daß er derselben viel tausend zum wahren Catholischen Glauben bekehrte hat.

Es spricht zwar ein gewisser Pabst Pius L. 11. Comment. daß / gleichwie auch die große Flut ihren Nahmen verlieren / wann sie ins Meer gelangen / also verlieren auch ihren Ruhm und grossen Nahmen jede hochgelehrte Männer / wann sie nachher Rom kommen / in Ansehung so vieler grossen und ausbündig gelehrten Männern / die sich am Römischen Hof befinden. Lasset uns aber sehen / was sich der Heil. Dominicus für einen Ruhm und grossen Nahmen gemacht habe / als er das grosse Weisheit-Meer des Römischen Hofes betreten hatte.

Er ist daselbst von allen so hoch gehalten worden / daß er nicht allein allda nicht ist verdunkelt worden / sondern auch als der Allergelehrteste bey allen in hohen Ansehen und Ehren ware / also zwar / daß Jhro Päpstliche Heiligkeit gewollt / daß er allen gegenwärtigen Herrn Cardinelen und andern Prälaten des Römischen Hofes die

die Epistel des Heil. Pauli auslegte / ja ihn auch aus so vielen geschicktesten Männern auserkiesen hatte für einen Magistrum Sacri Palatii. Scheinet also wol hieraus / daß er ein **guldene Gefäß der Weisheit** seye.

Aber nicht allein war er ein guldene / sondern auch ein festes und starkes Gefäß: *Vas Auri, Solidum per virtutem patientiae*: Vest durch die Tugend der Gedult / wie Lyranus über dieses glossiret. Daß wir alle solche Gefäß sollen seyn durch die Gedult / ermahnet uns der Heil. Paul. 2. Cor. 6. **Lasset uns in allen Dingen uns selbst erweisen / wie Diener Gottes / in großer Gedult / in Trübsalen / in Nothen / in Schlägen etc.** Diesem ist der Heil. Dominicus vortreflich nachkommen / indem er sich in allen Trübsalen / Verfolgungen und Widerwärtigkeiten zum allgedultigsten erzeiget hatte; sie vernehmen es aus folgenden Begebenheit.

Als er einstens auf eine Disputation gehen / und der Bischoff des Orts in einem grossen Pracht auch darauf ziehen wollte / legte er Schuhe und Strümpf hinweg / und brachte auch den Bischoff dahin / daß er seinen Pracht zu Haus ließ / und mit etlichen der Seinigen paarfüßig auf die Disputation gieng; Weil sie aber die rechte Straß nicht wußten / wurden sie von einem Keger in einen Wald zwischen Distel und Dörner geführt / von welchen sie sehr zerkratzt und blutig gemacht worden seynd. In dieser Widerwärtigkeit sprach der H. Dom. fröhlich zu dem andern: Seyd gedultig und zweiffelt nicht / dann auf uns wartet ein gewisser Sieg vom Himmel / dieweil unsere Sünden durch das Blut abgebüßt werden. Durch diese große Gedult und Demuth gieng der Keger in sich / und liesse von Herzen alle Irrthumen fahren.

Mit dieser Gedult hat der H. Dom. sein vorgerühmte Weisheit bestätigt / dann wie gar wol sagt: S. Bern. Serm. de Dominis Spir. S. Quisquis patientior, eo probatur esse sapientior: **Wie gedultiger einer ist / desto weiser und verständiger wird er dardurch erwiesen.** Jener aber ist wahrhaft gedultig / der nicht allein gedultig überträgt die zugefügte Unbilden / und deren gewärtig ist / sondern qui etiam inferendas Molestias desiderat, sagt St. Alb. M. de paradiso An. p. 1. c. 4. **welcher auch verlanger / daß ihm viel Leids zugefügt werde.**

Solches hat S. Dom. als ein wahrer gedultiger in dem Werk erzeigt / indem er nicht allein gedultig und freudig übertragen hatte / was ihm Leids widerfahren ist / sondern sich selbst an selbe Ort verfüget / wo er mußte / daß er etwas würde zu leyden Festivale.

haben. Und als dessentwegen seine Widersacher sich verwunderten / und ihn befragten: Fürchtest du dich nicht zu sterben? Was wolltestu anfangen / wann wir Hand an dich legeten und tödten? Da gab er ihnen mit einem Apostolischen Eifer zur Antwort: Ich wollte euch gebetten haben / daß ihr mich nicht eines geschwinden Todes / sondern ein Glied nach dem andern langsam von meinem Leib abgehauen / und vor meine Augen anzuschauen nieder geworfen / zuletzt die Augen ausgestochen / und den zerstückelten Leib in seinem Blut umher welken lassen / hernach nach eurem Gefallen umgebracht hättet. O wol ein große Gedult!

Noch ein anderes Zeichen der Gedult gibt S. Ambr. L. 1. Ep. 4. ad Iren. *Ubi patientia, ibi Lætitia*: Wo die Gedult / da ist auch Frölichkeit; Dieses Zeichen der Gedult hat an sich verspühren lassen der Heil. Paul. 2. Cor. 7. *superabundo gaudio in omni tribulatione nostra*: Ich hab überschwengliche Freud in all unserer Trübsal. Und mit dem Heil. Paulo S. Dominicus, besonders in seiner letzten Kranckheit / wie von ihm das Dominicaner Brevier bezeugt Lect. V. in die o. R. *Rara fuit ejus in extremo Morbo patientia*: Nam febribus exultus semper vultu hilari ac jucundo erat: Seine Gedult ist sarsam und sehr rar gewesen in seiner letzten Kranckheit; dann von denselben Fiebern ganz ausgebrannt war er doch allzeit eines fröhlichen und lieblichen Angesichts. Also in Wahrheit *Vas auri, Solidum per virtutem Patientiae*.

Dieses guldene Gefäß war auch gezieret mit allerhand köstlichen Steinen / das ist / mit allerley Tugenden. Aber alle Edelgestein der Tugenden wollen erzehlen / mit denen der H. Dominicus geschmückt ware / will die Kürze der Zeit nicht leyden / vergnüge mich demnach nur etliche ihnen zu zeigen.

Ich ersehe an Ihm einen Beryllum, welcher grünleucht und bleich ist; der Heil. Dom. war auch stäts grün in beständiger Übung der Christlichen Tugenden und gottseeligen Werken; war beynebens auch bleich durch die Abtödtung seines Fleisches / indem er niemalen Fleisch genossen / sondern meistentheils sich mit wenig Brod und Wassers erhalten / auch sich keines Betts / sondern nur der Erden oder des Schemmels bey dem Altar bedienet hat.

Ich erblicke an ihm einen Carfunkel / welcher heller scheint in der Duncle / als bey dem hellen Tag; auch S. Dom. hat erwehlet / lieber in dem Duncle verborgen zu bleiben / als offentliche große Ehren und Würden anzunehmen; Daher er drey

Digsthümer/ die ihm Jhro Päßliche Heiligkeit angetragen/ aus lauter Demut abgeschlagen hat.

Ich vermercke an ihm den Edelgestein Diadock, von welchem geschrieben wird/ daß er die Kraft habe/ die Gespenster aus ihren Hölen heraus zu treiben; daher ihm Picinelli zugeschrieben: *Evo-cat Umbras*: Die Schatten er rußt aus ihrer Krufft. Eben diese Kraft hat auch gehabt S. Dominicus, die Verstorbene aus dem Schatten des Todes wieder zum Leben herfür zu locken / wie ihm das Römische Brevier selbst Zeugnuß gibt / daß er 3. Todten habe auferweckt. Andere schöne Edelgestein der Tugenden umgehe ich/ und sehe mich nach dem Oel um.

Nach dem Glas und Gefäß wird zu einer Ampel auch erfordert das Oel; dieses aber läßt sich im größten Ueberfluß finden bey unserer geistlichen Ampel dem H. Dominico, nemlich jenes / von welchem der Heil. Geist *Eccles. 9.* meldet: *Oleum de capite tuo non deficiat*: **Laß deinem Haupt kein Oel gebrechen**: *Laureus in Sylva* meldet / daß durch das Oel gemeinlich die Barmherzigkeit und deren Werck bedeutet werden.

Dieses Oel der Barmherzigkeit gegen den Nothleybenden hat der H. Dom. schon in seiner Jugend fließen lassen; dann als er noch zu Valenz studirte / da wurde schier ganz Spanien mit einem grossen Hunger geplagt / daß viele Hilflos dahin starben / welches das mitleidige Herz S. Dominici dermassen durchdrungen / daß er erstlich allen seinen Vorrath an Geld und Kleidern denen Armen ausgetheilt / und endlich gar seine Bücher verkauft und ausgegeben hatte. Dieses war wol ein frisches und folgsam das beste Oel der Barmherzigkeit / weil er solche nicht verschoben / sondern alsbald Mittel gemacht hatte / sie zu erzeugen; Mit hin ist er trefflich nachkommen dem Rath des weisen Manns *Prov. 3.* **Sprich nicht zu deinem Freund: Gehe hin/ und komme wiederum/ ich will dir's Morgen geben/ wann du es alsbald geben kannst.**

Aber noch ein grössere Barmherzigkeit scheint er geübt zu haben / als ein armes Weib sich gegen ihn beklagte / daß ihr Bruder bey den Saracenen gefangen wäre / und ihn um ein Christliche Hilf ersuchte / dann da er schon alles denen Armen gegeben hatte / bote er sich selbst dar zu verkaufen / um den Gefangenen zu erlösen; Ein sehr grosse Barmherzigkeit war diese / wie grösser da wäre des armen Gefangenen und Bedrangten Armseeligkeit. Und dieses seynd gewesen die leibliche

Werck der Barmherzigkeit/ in welchen sich der Heil. Dom. geübet hatte.

Aber viel fürtrefflicher waren diejenigen / die er für die Sünder auf dieser Welt / und für die arme Seelen im Fegfeuer verichtet hatte; dann alle Nacht hat er sich drey mal gegeißelt bis auf das Blut / einmal zwar für sich selbst / das andermal für die verstockte Sünder / das drittemal für die arme Seelen im Fegfeuer. Und also ist an dem H. Dominico wahr worden / was hernacher S. Bonav. von einem jeden Barmherzigen gesagt: *Vir pius & misericors benedicatur a Deo, placet proximo, & natat in Oleo*: **Ein frommer und barmherziger Mann wird von Gott gesegnet / ist beliebt bey seinem Nächsten / und schwimmt in lauter Oel**: Nämlich in jenem Oel / von welchem der Heil. David *Psal. 44.* meldet: *Propterea unxit te Deus tuus Oleo lætitiæ*: **Darum hat dich dein Gott mit Freuden Oel gesalbet.**

Ist demnach kein Wunder / daß der barmherzige und gutthätige Vatter Dominicus absonderlich an seinem letzten End eines so fröhlichen und muntern Gesichtes ware gewesen / weil er in dem Oel der Freuden gar geschwommen ist / indem er sich nichts zu fürchten hatte vor dem strengen Richter / von deme er ihm selbst gar gewisse Barmherzigkeit versprechen konnte / wohl wissend / dessen Zusag *Matth. 7.* *Beati Misericordes, quoniam ipsi misericordiam consequentur*: **Seelig seynd die Barmherzigen / dann sie werden auch Barmherzigkeit erlangen.**

Es muß aber die Ampel auch brennen / wann sie anders ihre Diensten leisten solle; Ein brennende Ampel war auch der Heil. Dominicus, also daß man wol von ihm sagen konnte / was Christus von dem Joanne dem Tauffer gesprochen: *Ille erat Lucerna ardens & lucens*: **Er war ein brennend und leuchtend Licht.** *Joan. 1.* Nämlich wie es Alcuinus versiehet: **Brennend im Glauben und in der Lieb / leuchtend mit Worten und Exempel.**

Eben dieses kan ich sagen von dem Heil. Dominico, daß er gebornen habe im Glauben und in der Lieb; den Glauben anlangend / wie hat er sich nicht bemühet / den wahren Catholischen Glauben aller Orten einzuführen? Er ist gewandert in Thracien / und hat dieses Land durch den Glauben Gott gehorsam gemacht; Er ist kommen in Mauritanien / und hat es dem Heil. Evangelio unterwürffig gemacht; Er ist durchlossen Pohlen / und hat es Christo und dem Himmel gewonnen; Er

Er hat sich gewendet in Frankreich und hat selbes in der wahren Religion bestättiget; Er ist gereiset ins Teutschland / und hat daselbst den Eifer der Christen mehrers entzündet; Er hat sein Wohnung gesetzt in Italien / und hat dasselbe in allen Guten gestärket.

Der tapffere Kriegs- Fürst Gedeon hat durch ein einzige Würcfung des Glaubens gegen Gott verdient/ daß er die Madianiter überwunden hatte; Der H. Dominicus gleichfalls angezündt von dem Eifer des Glaubens hat sich mit den Ketzern in einen Streit eingelassen / welche sich damahlen zu Alba, Carcaffona, und Tolosa und an mehr andern Orten befanden / hat diese Stadt wiederum der Christlichen wahren Religion unterwürffig gemacht; Ja es schreibt S. Antoninus in Vita S. Cathar. Sen. daß der glerwürdige Dominicus gewislich sich also wunderbarlich in Lehren und Würcfen habe ausgeführt, ut Domino cooperante centum hæreticorum millia convertisse legatur: **Daß von ihm gelesen werde / daß er mit der Gnad Gottes hundert tausend Ketzer bekehrt habe.** O heist daß nicht/ daß er auch gewesen seye Lucerna ardens fidei, ein brennendes Licht des Glaubens: O ja ein grosse Innbrunst des Glaubens! Aber es heist auch: Ardens Dilectione: **Brennend in der Lieb.**

Ja/ ja der Heil. Dom. war auch ein Ampel/ brennend in der Lieb; O was für ein grosse Lieb gegen Gott branne in dem Herzen des Heil. Dominici. und dieses schon von Kindheit auf! Jene Lieb / sag ich / von welcher Glossa Interlin. Sup. Cant. c. 8. sagt: Sicut mors separat animam à corpore, sic Amor Dei à temporalium amore: Gleichwie der Tod die Seel von dem Leib abschdert / also sondert sie auch die Lieb Gottes von der Lieb zeitlicher Dingen. Diesem nach sprich ich / muß die Lieb Gottes schon von Kindheit an in dem Herzen S. Dominici gebronnen haben/ weil ihn diese gleichsam mit Gewalt hinweg gerissen hat von der Lieb aller irdischen Gütern / aller Eitelkeit der Welt/ aller Bollüsten des Fleisches.

Es hat auch der Heil. Dominicus nichts anders gedencen noch reden mögen als von Gott/ also war er von der Lieb Gottes eingenommen / dann wie der H. Aug. sagt de Salutarib. Docum. c. 1. Anima, quæ amat Deum, nihil aliud potest cogitare, nihil loqui, cætera contemnit, omnia fastidit: **Ein Seel / die Gott liebet/ kan nichts anders gedencen/ nichts anders reden/ als Gott/ alles übrige verachtet sie.**

Wollet ihr ein anders Zeichen der

Lieb Gottes? Höret/ was S. Aug. abermal sagt in Manuali c. 20. Amore Dei anima secedit & excedit à corporis sensibus, quæ Deum sentit: **Durch die Lieb Gottes entweicht ein Seel denen leiblichen Sinnen / damit sie sich gar nicht empfindet welche Gott fühlet:** welches von der Verückung zu verstehen ist. Diese Lieb Gottes hat den H. Dominicum auch oftmalen / sonderbar im heiligen Gebet / außser seinen leiblichen Sinnen verückt / und auch mit dem Leib über sich in die Höhe getrieben / wie das Dominicaner Brevier bezeugt.

Wollet ihr noch ein anderes Zeichen der Göttlichen Lieb? Vernehmet solches von S. Greg. M. Hom. 30. sup. Evang. Potenter corpus extenuat, qui amore celestium cor inflamat: **Wer sein Herz mit der Lieb himmlischer Dingen entzündet / der mergete seinen Leib gewaltig aus.** Weil dann der Heil. Dom. also mächtig seinen Leib ausgemergelt / daß er selben mit einer starken eisernen Ketten umgürtet / drey mal in der Nacht gezeißelt / nur auf bloßer Erden zu ruhen ihm vergönnet hat / so kan es nicht anders seyn/ als daß er sein Herz ganz in der Lieb Gottes entzündet habe.

Wollet ihr endlich noch ein gewissses Zeichen haben der Göttlichen Lieb/ so höret noch einmal an den Heil. Aug. welcher de Mor. Eccl. c. 26. spricht: Nullus certior gradus ad Amorem Dei fieri potest, quam hominis erga hominem Charitas: **Kein gewisserer Staffel kan zur Lieb Gottes seyn/ als die Lieb eines Menschen gegen den andern Menschen;** Wie groß aber die Lieb gegen seinem Neben-Menschen in dem Heil. Dominico gewesen seye/ ist aus deme abzunehmen/ weil er ihnen zu Lieb / ihre Seelen Gott zu gewinnen/ sein Leben ausgesetzt hat / mit höchster Begierd/ gemartert zu werden. Kan man also wol sagen von dem H. Dom. althier jenes Cant. 8. Lampades ejus Lampades ignis atque flammarum: **Seine Lampen seynd feurige und flammen- de Lampen;** Folglich bleibt probirt/ daß der Heil. Dom. seye Lucerna ardens fidei & dilectione, ein im Glauben und in der Lieb brennende Ampel.

Aber es folget darauf: Lucens Verbo & Actione: **Leuchrend mit Wort und Wercken /** dann es ist nicht genug / daß ein Ampel brenne / sie muß auch leuchten. Also sollen auch beschaffen seyn alle Apostolische Männer / wie S. Bern. gar schön spricht Serm. de S. Joan. Bapt. Tantum enim lucere, vanum est; tantum ardere, parum; ardere & lucere perfectum:

Dann nur leuchten/ ist eitel; nur brennen/ ist wenig; brennen und leuchten ist vollkommen: Wie S. Dom. als ein Ampel gebrunnen habe/ hab ich schon erklärt/ wie er auch geleuchtet/ steht zu verstehen/ indem er durch sein eiferiges Predigen der damals in der Ketzerei verfinsterten Welt wieder mitgetheilt hat das Licht des wahren Catholischen Glaubens/ also daß man von ihm wol sagen konnte/ was Eccles. 48. vom Elia gemeldet wird: Surrexit quasi ignis, & Verbum ipsius quasi facula ardebat: **Er stunde auf wie ein Feuer/ und sein Wort brannte wie eine Fackel**; Dann mit dieser Fackel des Göttlichen Worts hat er nicht allein angezündt die erkaltete Welt mit der Lieb Gottes/ sondern hat sie auch erleuchtet in der Finsterniß des Unglaubens; Daher die Catholische Kirche in der Oration von ihm auch meldet: Deus, qui Ecclesiam tuam B. Dominici illuminare dignatus es Meritis & Doctrinis! **O GOTT/ der du deine Kirchen zu erleuchten gewürdigt hast durch die Verdiensten und Lehren des seligen Dominici!** So ware er dann ein geistliche Ampel/ die mit denen lehrreichen Worten vorgeleuchtet hat; Ja auch mit außerbaulichen Wercken/ gemäß der Lehr Christi bey Matth. c. 5. Luceat Lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona &c. Dann die gute Werck seynd ein **Licht**/ mit welchem wir hier leuchten sollen/ auf daß durch sie GOTT im Himmel gepriesen werde.

Mit diesem **Licht** der Tugenden und guten Wercken leuchtete das ganze Leben des Heil. Dominici, indem Theodosius von ihm L. 1 c. 4. sagt: Quasi Lucerna super Candelabrum, factus est omnibus vitae speculum, sanctitatis Exemplum: **Wie ein Licht auf dem Leuchter/ ist er worden allen ein Spiegel des Lebens/ ein Exemplar der Heiligkeit.**

Nun A. A. Wann ihr einstens mit S. Dominico wollet gezeuht werden unter jene Ampeln/ die da brennen vor dem Thron Gottes. Apoc. 4. So müßet ihr euch hier auch befeissen/ Ampeln zu seyn/ welche die bißhero vorgetragene nothwendige Stück an sich haben: Erstlich/ das Glas der Reineigkeit eures Gewissens von allen schwehren Sünden: Zum andern/ das goldene Gefäß einer Christlichen Weisheit und Gedult/ besetzt mit den Edelgesteinen allerhand Tugenden: Zum dritten/ das Oel der Barmherzigkeit gegen die Bedrangten: Zum letzten/ die brennende Flammen der Lieb/ sowohl gegen GOTT/ als euren Neben-Menschen.

Damit es aber geschehe/ so laßet uns rufen zu dem Heil. Dominico mit jener Antiph. ad Magnif. O Lumen Ecclesiae, Doctor veritatis, praedicator gratiae, nos junge Beatis! **O Licht der Kirchen hell! Der Wahrheit ein Verkünder! Der Gnaden ein Anzün-**

der! Dem Himmel uns zugeseh!

AMEN.

